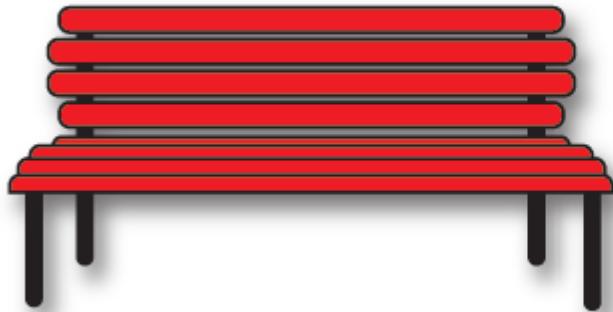


Die rote Bank



**Ortsverein
Kornwestheim**

Inhalt:

- **Doppelhaushalt 2024/25**
Der Fraktionsvorsitzende bezieht Stellung
- **Kommunalwahl 2024**
SPD Ortsverein auf Stadtteilspaziergang
- **125 Jahre SPD Kornwestheim**
Stimmungsvoller Festakt mit spannenden Gästen
- **Wir ehren unsere langjährigen Mitglieder**
- **Termine**

Hinweis: Um die Lesefreundlichkeit der roten Bank zu verbessern, wird an einigen Stellen bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern ausschließlich die männliche Form verwendet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet also keine Wertung, sondern hat lediglich redaktionelle Gründe.

Doppelhaushalt 2024/25

In der Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden stellt die SPD-Fraktion ihre kommunalpolitischen Ziele vor:

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, als ich im jetzt auslaufenden Jahr zum 125-jährigen Jubiläum des SPD Ortsvereins die Jahrzehnte passieren ließ, fiel mir ein Zitat des Freiburger Geschichtsprofessors Ulrich Herbert besonders auf: „**ein Jahrzehnt der Überforderung**“. Gemünzt ist diese Formulierung auf die 90-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Es ging um das Jahrzehnt des Golfkrieges, des Konfliktes im ehemaligen Jugoslawien, der Umsetzung der gerade erreichten Wiedervereinigung mit dem wirtschaftlichen Kollaps in Ostdeutschland, der Auflösung der Sowjetunion, der Asyldebatte, der Eurovorbereitung etc. Alles Konflikte und Probleme, welche nebeneinander bestanden.

Und ich dachte an die heutige Situation: den Nahostkrieg, den Ukrainekrieg, die drohende Klimakatastrophe, die Ströme der Flüchtlinge in der Welt, den Zustrom von Flüchtlingen in Deutschland, soziale Ungleichheit, den Wandel der Arbeitswelt, die Herausforderungen im Bereich der Bildung, Digitalisierung, KI und die notwendige Kontrolle darüber, alles vielschichtige und komplizierte Fragestellungen, deren Lösungen nicht leicht zu finden und umzusetzen sind.

Die meisten dieser Probleme treffen uns auch auf der kommunalen Ebene und ziemlich oft sehr direkt. Dazu kommt noch die neueste Entwicklung z.B. bei der Energiepreisbremse. Fällt sie weg? Wenn ja, was bedeutet das für uns? Es wäre wohl gar nicht so falsch von der „**überforderten Kommune**“ zu reden. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spüren das schon länger.

Herr OB Lauxmann hat in seiner Haushaltsrede viele der spezifischen Kornwestheimer „Baustellen“ angesprochen: die Innenstadt, das Erhalten und Ansiedeln von zukunftsfähigen und nachhaltigen Arbeitsplätzen, die Schulentwicklung, die Kinderbetreuung, die Aufnahme von Flüchtlingen – sowohl Asylbewerber, als auch Geflüchtete aus der Ukraine – die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die finanzielle und personelle Ausstattung der Städtischen Wohnbau, den Umwelt- und Klimaschutz mit der kommunalen Wärmeplanung u.a. mit dem Ausbau des Fernwärmennetzes, die Förderung des sozialen Lebens durch eine Stärkung der Vereine, die oft von einer Krisensituation im Ehrenamt betroffen sind.

Man merkt, dass sehr oft wir, die Verantwortlichen in den Kommunen, konkret und direkt die schwierigen Fragen lösen müssen.

Wie können wir vernünftig auf unsere Probleme reagieren? Wie das aus der Sicht der SPD aussieht, versuche ich jetzt aufzuzeigen.

Gehen wir zuerst in die **Innenstadt**. Seit circa 50 Jahren ist sie in der Diskussion. Mit dem Strukturwandel in Kornwestheim hat sich vieles verändert. Die Bahnhofstrasse hat ihr Gesicht verändert. Was auf der Strecke blieb war die Aufenthaltsqualität und mit dem deutlich werden der Klimakrise die Schaffung von kühlenden Schattenelementen. Im Jahr 1974 gab es zum ersten Mal - aus der SPD – den Wunsch, die Schaffung einer Fußgängerzone zu erwägen.

Nun ein Zitat: „*Das Konzept des Shared Space geht davon aus, dass alle Verkehrsteilnehmer den Raum gleichberechtigt nutzen können. Davon kann in der Bahnhofstraße bei Weitem keine Rede sein. Die Autos dominieren den Raum in extremer Weise. Die Fahrbahn kann bspw. von Fußgängern nur unter besonderer Aufmerksamkeit überquert und nur dann benutzt werden, wenn gerade einmal kein Auto des Weges kommt. Darüber hinaus werden die Gehwege bzw. Radwege permanent durch Falschparker belegt, die zum Teil so parken, dass Menschen mit Rollatoren oder Eltern mit Kinderwagen kaum passieren können.*

Wie lässt sich die Situation verbessern:

Kontrollen des Ordnungsdienstes können die Situation offensichtlich nicht ändern.

Ein Appell an die Vernunft der Autofahrer ist vollkommen wirkungslos. Also bleibt als einzige Möglichkeit, den Autoverkehr gänzlich aus der Bahnhofstraße fernzuhalten. Wir schlagen deshalb vor, die Bahnhofstraße zwischen Weimarstraße und Güterbahnhofstraße zur Fußgängerzone zu erklären.“

Viele von Ihnen werden dieses Zitat kennen. Es stammt aus meiner Haushaltsrede aus dem Jahr 2014 und bis heute gibt es keinen Grund, daran etwas zu verändern. Was die Aufenthaltsqualität betrifft, so ist diese seitdem eher noch einmal gesunken. Das alte Argument, nach dem Fachgeschäfte eine Erreichbarkeit mit dem PKW brauchen, zieht nicht mehr. Aus dem Haushaltsplan geht hervor, dass die Verwaltung eine *Neugestaltung der Güterbahnhofstraße* plant, was für uns letztendlich der Grund war, von einem eigenen Antrag in dieser Richtung abzusehen. Wir sind der Überzeugung, dass Stellplätze entlang der Güterbahnhofstraße aufgrund des ausreichenden bestehenden Angebots nicht erforderlich sind. Dies gilt nach unserer Ansicht auch für die Bahnhofstraße.

Dazu kommt, dass das Thema Klimaschutz immer drängender wird und Änderungen am Mobilitätsverhalten ganz generell unumgänglich sein werden. Ein Schritt in die richtige Richtung könnte auch sein, das **Carsharing Angebot** in der Stadt deutlich auszuweiten. Einen **Arbeitsauftrag** dazu haben wir eingereicht.

Wir sehen den Ansatz zur Güterbahnhofstraße positiv, hätten aber gerne die dann in der Güterbahnhofstraße getroffenen Maßnahmen in ein Gesamtkonzept eingebettet, das zumindest auch den zentralen Bereich der Bahnhofstraße mit umfasst. Dabei wäre auch an eine Probephase zur Einführung einer Fußgängerzone in der Bahnhofstraße zu denken. Erste Ideen zur Neugestaltung der Bahnhofstraße hat unsere Referentin Frau Mannsperger im Sommer 2022 mit ihrer Masterarbeit schon vorgestellt. Dabei spielt auch die Begrünung der Innenstadtflächen eine zentrale Rolle.

Das „Halten und Ansiedeln von zukunftsähigen und nachhaltigen Arbeitsplätzen ist eine wichtige kommunale Aufgabe“ (Zitat Lauxmann). Darin unterstützen wir die Verwaltung und begrüßen es, wenn Gespräche mit der Hochschule Reutlingen, die wir ja nicht unbeträchtlich unterstützen, dahingehend geführt werden, eine engere Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und dem Techmuseum zu fördern.

Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, den **sozialen Zusammenhalt** einer Gesellschaft zu fördern und zu erhalten. Dieses Thema ist uns wichtig. Es hat vielerlei Aspekte. Sie sollten nach unserer Meinung auch bei der Haushaltsplanung berücksichtigt werden.

„Der Staat hat dafür zu sorgen, dass alle den gleichen Zugang zu Bildung haben, unabhängig von ihrer Herkunft. Jeder Mensch hat das Recht auf einen gebührenfreien Bildungsweg von Krippe und Kindertagesstätte bis zur Hochschule“ (SPD Programm).

Zum sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft gehören gleiche Bildungschancen für alle. Dies beginnt schon beim ersten Einstieg in den Bildungsweg, im Kindergarten. Daher ist unser langfristiges Ziel für Kornwestheim den **beitragsfreien Zugang zum Kindergarten** zu erreichen. Hier muss das Land Baden-Württemberg allerdings mitziehen.

Damit sind wir bei der **Schulentwicklungsplanung**. Die von uns favorisierte Planung war anders, als die Variante, die sich letztlich in der Abstimmung durchgesetzt hat. Wir hatten dies bei den letzten Haushaltsberatungen auch ausführlich begründet. Es ging um die Zusammenarbeit unterschiedlicher Schulen, die Größe des neuen Campus und nicht zuletzt auch um den Preis. Wir sind unterlegen, akzeptieren aber als Demokraten diese Tatsache und werden uns konstruktiv an der weiteren Umsetzung des Projekts beteiligen.

Angesichts der neueren Entwicklungen, die Kosten sind geschätzt im Moment bei 108 Millionen Euro, sowohl im Bereich der Baupreise als auch im Bereich der erwartbaren Zuschüsse, fordern wir die Verwaltung aber auf, einen Plan B zu erarbeiten, der dann eintritt, wenn z.B. aus finanziellen Gründen die momentane Planung nicht mehr durchführbar erscheint.

Wir regen an eine Zeitprojektplanung bzw. ein Controlling . Erwägenswert wäre im Falle der Nichtdurchführbarkeit, die Gemeinschaftsschule am derzeitigen Standort zu belassen.

Kornwestheim bietet finanzielle Erleichterungen für finanziell schwächeren Familien, z.B. bei der Schulkindbetreuung, den KiTa-Gebühren oder der Musikschule. Diese Leistungen sollen zusammengefasst werden.

Außerdem ist es nach den gestiegenen **Eintrittspreisen im Alfred-Kercher-Bad** unserer Ansicht nach vonnöten, auch hier gerade finanziell schwächeren Familien unter die Arme zu greifen und Vergünstigungen anzubieten. Einen **Antrag** dazu haben wir eingebracht.

Was die **Senioren** betrifft, freuen wir uns über die Einrichtung des Pflegestützpunkts durch den Landkreis. Ein Anliegen, das wir in diesem Zusammenhang immer wieder vorgebracht haben ist die **aufsuchende Sozialarbeit**. Ältere Menschen sind häufig von Isolation und Einsamkeit betroffen. Wir bitten darum, als **Arbeitsauftrag**, hier in Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt ein Konzept zur Durchführung auszuarbeiten. Einer **Begegnungsstätte**, wie sie der Seniorenrat beantragt hat, stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Details müssen noch geklärt werden.

Zuerst die Senioren, jetzt die **Jugend**. Auch hier ist die Verwaltung einem Antrag zuvorgekommen. Der Plan für die Einrichtung eines **Jugendcafés** in der Karlstrasse 32 bringt eine Verbesserung ebenso wie die Einrichtung eines Büros für die Streetworker, die damit besser in der Mitte der Stadt angedockt sind. Ein guter Schritt nach vorne wäre auch die Verbesserung der Aufenthaltsqualität an der Skaterbahn.

Menschen mit Migrationshintergrund noch mehr zu einem Teil unserer Stadtgesellschaft zu machen, muss gerade bei dem hohen Migrantenanteil in unserer Stadt ein Thema bleiben. In diesem Zusammenhang gilt unser Dank dem **AK Asyl** für seine vielfältigen Angebote. Eine Anlaufstelle in der Karlstrasse wird auch hier nützlich sein.

Für die Weststadt ist das Thema Integration nach wie vor von besonderer Bedeutung. Wir regen an, über die Durchführung eines Quartiersfestes o.ä. nachzudenken.

Wir sind für die Anschaffung von Wohncontainern für **Flüchtlinge**, auch um die Sporthalle im Stadion wieder für die Vereine zu öffnen. Hier, wie auch bei anderen Projekten, bitten wir die Verwaltung möglichst schnell Klarheit zu schaffen, was an Zuschüssen durch Bund und Land noch zu erwarten ist.

Kornwestheim ist eine Stadt, in der gerade die **Vereine** mit ihren Angeboten zum sozialen, kulturellen, sportlichen Leben wesentlich beitragen. In den letzten Jahren hat sich jedoch hier einiges gewandelt. Im Ehrenamt gibt es deutlich weniger engagierte Bürger als früher – für viele Vereine ein substantielles Problem. Wir müssen jetzt schnell in die Diskussion zur **Vereinsförderung** einsteigen, durchaus auch den Vergleich zu anderen Städten heranziehen. Gleichzeitig ist es klar, dass es nicht möglich sein wird, die fehlenden Ehrenamtlichen durch hauptamtliche Mitarbeiter komplett zu ersetzen. Dazu werden die Finanzmittel der Stadt auf Dauer nicht ausreichen.

Einen Vorschlag, aus den Reihen der Kulturvereine, halten wir für erwägenswert, nämlich für eine **Veranstaltung** im Jahr das **K** kostenlos bereitzustellen. Damit würde das K auch noch mehr zu einem Haus der Vereine.

Das letzte, aber deshalb nicht unbedeutendste soziale Problem, das ich heute erwähne heißt **erschwinglicher Wohnraum**. In einem Kommentar der Stuttgarter Nachrichten zur Krise auf dem Mietmarkt war letzte Woche zu lesen, „...die größten Verlierer sind jetzt diejenigen, die erst gar nicht von eigenem Wohnraum träumen können, sondern auf bezahlbare Mieten angewiesen sind. Hier hat die Krise erst begonnen.“ Für die Städtische Wohnbau muss nun die oberste Priorität darauf liegen, Wohnungen anzubieten für welche die Mieten auch für sozial Schwächere noch bezahlbar sind. Beim notwendigen Eigenkapital, das die Wohnbau für ihre Projekte benötigt, unterstützen wir den Vorschlag, von Seiten der Stadt Geld zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich ist für uns, dass bei allen neuen Bauprojekten eine möglichst klimaunschädliche Bebauung geplant werden muss.

Damit sind wir beim nächsten Thema – last but not least – Umwelt- und Klimaschutz. Den forcierteren Ausbau von städtischen Photovoltaikanlagen unterstützen wir. Was die **Wärmeplanung** betrifft, so ist für uns klar, dass in einer Stadt mit der Struktur von Kornwestheim **Fernwärme** das zentrale Element sein muss. Sehr zeitnah muss daher die Ausweisung von Standorten für die Wärmeerzeugung beginnen. Bei der Technik zur Wärmeerzeugung müssen wir bzw. die SWLB weitestgehend von fossilen Wärmequellen wegkommen. Einen Anfang sehen wir schon in einer der nächsten AUT Sitzungen. Die Finanzierung wird eine große finanzielle Belastung für uns werden. Wir hoffen, dass erwartete Zuschüsse zur Umgestaltung des Wärmenetzes fließen werden.

Umweltschutz heißt auch **Mobilitätswende**. Das Radwegenetz in Kornwestheim muss ausgebaut und erhalten werden. Kritische Punkte sind an der Stuttgarter Straße in nördlicher Fahrtrichtung auf der Höhe des AWO-Heims und in der Allee (alte B27) an der westlichen Seite (Wegebelag). Der Neubau der Pflugfelder Brücke braucht eine gut nutzbare Fahrradspur.

Die von uns mitinitiierte Aktion zur Verteilung von Klimabäumen kam gut an und hat sich bewährt. Eine Neuauflage in den nächsten Jahren wäre wünschenswert. Dazu kommen muss aber auch der Schutz der bestehenden Bäume. Wir **beantragen** deshalb für die Stadt Kornwestheim die Einführung einer **Baumschutzverordnung**. Die bestehende Baumschutzverordnung der Stadt Ludwigsburg könnte hier ein Modell sein.

Ein weiteres Anliegen ist uns der Müll im Stadtgebiet. Insbesondere Zigarettenkippen verursachen enorme Schäden, speziell dann, wenn sie einfach nur auf der Straße landen. Daher **beantragen** wir, alle Müllbehälter in der Stadt mit einem **Aufsatz für Zigarettenkippen** zu versehen, damit diese wenigstens ordnungsgemäß entsorgt werden können. Eine weitere Verbesserung wäre jeweils ein Behälter für Flaschen.

Bevor ich zu den städtischen Töchtern und unserem Dank komme, hier noch einige offene Fragen auf die wir um Antworten bitten: Bei welchen Vorhaben der Stadt gibt es Förderprogramme von Bund oder Land, die inzwischen gefährdet sein könnten?

Wie weit sind wir in der Stadt bei der E-Akte? Wie ist der aktuelle Stand bei Regio Rad in Kornwestheim?

Städtische Töchter

Die Stadt Kornwestheim hat in den letzten Jahren viel bewegt und sie steht vor vielen neuen Aufgaben. Die besondere Rolle der Städtischen **Wohnbau** für die städtische Strukturpolitik ist bekannt. Nun muss sie, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bei der Erstellung erschwinglichen Wohnraums mitwirken. Sie ist auf einem guten Weg.

Das **Techmoteum** macht Kornwestheim attraktiv für junge Unternehmen und betont die Innovationsfreudigkeit dieser Stadt. Ohne unser Gründerzentrum wären wir möglicherweise auch nicht so attraktiv gewesen für die Hochschule Reutlingen. Eine Vernetzung der Hochschule auch mit Kornwestheimer Firmen wäre sehr positiv.

Im **K** arbeitet ein junges, hoch engagiertes Team unter schwierigen Bedingungen. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das gezeigte Engagement. Die Qualität des gebotenen Programms tut Kornwestheim gut.

In diesem Jahr war auch das 30-jährige Jubiläum des Zweckverbands Pattonville. Wir freuen uns, dass bei allen gelegentlichen Differenzen mit Remseck, doch alles in allem hier eine erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit besteht.

Wenn ich jetzt mit dem **Dank** der SPD Fraktion fortfahre, so tue ich dies ganz bewusst zuerst beim gesamten Personal, bei allen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Kornwestheim**. Sie haben viel Motivation gezeigt in einer schwierigen Zeit und gehen oft an die Grenzen der Belastbarkeit. 3 Themen, die wir als Anträge stellen wollten, sind bereits in Bearbeitung. – Ein gutes Zeichen.

Wir danken insbesondere der **Kämmerei** für alle mit dem Haushalt verbundene Arbeit, die sie hatte und noch haben wird. Frau Österreicher und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Riesenpensum für die Erstellung des Haushalts erledigt.

Wir danken der **Verwaltungsspitze** für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.“

Kommunalwahl 2024

Stadtteilspaziergänge mit dem SPD-Ortsverein

Der Ortsverein hat seine Stadtteilspaziergänge fortgesetzt. Im **Osten** der Stadt galt das Interesse dem neuen Schulcampus. Als Gesprächspartner standen Sven Koch, Fachbereichsleiter Hochbau und Gebäudetechnik bei der Stadt, sowie Monika Sanders als Vertreterin der Zukunftswerkstatt zur Verfügung.

Die anwesenden Anwohner sprachen die Themen Vermüllung und Eltern-taxis an und äußerten Bedenken wegen der sehr hohen Zahl von Schülern. Roland Bertet stellte noch einmal die Variante vor, welche die SPD in die Diskussion um den Schulcampus eingebracht hatte; sie hätte weniger Schüler, aber auch geringere Kosten bedeutet. Leider fand sie im Gemeinderat keine Mehrheit. Voraussichtlich 80 – 85 Mio Euro müssen für den Schulcampus Ost in den nächsten Haushaltsjahren bereitgestellt werden.

Weitere Themen dieses Spaziergangs waren die Baugemeinschaften in der Neckarstraße, die ihr Wohnbauprojekt sehr erfolgreich umgesetzt haben, und künftige Nutzungen für die Brache am Moldengraben.

Ziel des Spaziergangs im **Westen** war das Bewohner- und Familienzentrum in der Bolzstraße. Sozialpädagoge Matthias Maier und EBM Daniel Güthler waren vor Ort. Das BFZ wird sehr gut besucht,

leidet aber unter Personalmangel. Derzeit ist das BFZ nur montags-freitags tagsüber geöffnet. Überlegenswert erscheint in dem Zusammenhang eine Nutzung der Räume am Abend und an den Wochenenden, ggfs. auch durch Ehrenamtliche. Die Fraktion wird das Thema an die Verwaltung weitergeben.

Weitere Ziele dieses Spaziergangs waren das Areal an der Poststraße, für das eine Kombination aus Wohn- und weiteren Nutzungen diskutiert wurde, die westliche Bahnhofstraße, die als Sanierungsgebiet infrage kommt, sowie die Urban Gardening-Fläche nördlich des Bahnhofs. Unter den Teilnehmenden war auch Monika Sanders von der Zukunftswerkstatt.

Der vorerst letzte Stadtspaziergang führte nach **Pattonville**. Der Bürgerverein Pattonville war mit zwei engagierten Mitgliedern dabei. Thema waren der Wunsch nach barrierefreien Straßenübergängen und der hohe Parkdruck im Zentrum.

Um die Straßen und den Platz im Zentrum sauber zu halten, schlägt der Bürgerverein Mülleimer mit Aschenbechereinsätzen vor. Nach dem Martin-Luther-King-Platz wurden auch die Skateranlage und das Gelände des neuen sozialen Wohnbauprojekts besucht.

Die Erfahrungen und Anregungen, die Ortsverein und Fraktion vor Ort gesammelt habe, fließen in das Programm zur Kommunalwahl 2024 ein. Das Wahlprogramm wird in einem weiteren Workshop final vorbereitet und anschließend in einer Mitgliederversammlung zur Abstimmung gestellt. Weitere Informationen finden Sie unter „Termine“.

125 Jahre SPD Kornwestheim

Viele SPD-Mitglieder und interessierte Gäste waren der Einladung des Ortsvereins zum Festakt in der Galerie im Kleihuesbau gefolgt.

Der Begrüßung durch den OV-Vorsitzenden Florain Wanitschek folgten Grußworte unseres Bundestagsabgeordneten Macit Karaahmetoglu, der seinen Stolz auf die Leistungen des Ortsvereins zum Ausdruck brachte, sowie des Kornwestheimer Oberbürgermeisters Nico Lauxmann, der sich – obwohl recht neu im Amt - gut informiert zeigte.

Spannender Programmpunkt war eine Podiumsdiskussion zum Thema „Krisen, Umbrüche, Zeitenwende - Soziales Spannungsfeld Kommune“. Silke Gericke, Landtagsabgeordnete der Grünen, Jens Hübner, SPD-Bürgermeister in Markgröningen und der Kornwestheimer OB Nico Luxmann (CDU) sprachen über die Gestaltungsmöglichkeiten und Probleme ihrer Arbeit in diesen turbulenten Zeiten und arbeiteten das Zusammenspiel zwischen Land und kommunaler Ebene treffend heraus.

Moderiert wurde die Diskussion von Florian Wanitschek.



In seinem faktenreichen und interessanten Vortrag zum Thema „SPD Kornwestheim – 125 Jahre soziale Politik“ führte Hans-Michael Gritz das Publikum zurück in die Anfänge des Ortsvereins. Er schilderte anschaulich die damalige gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation und führte in die Gefühlslage der Menschen ein. Mit Erzählungen und Bildern zu prägenden SPD-Mitglieder der jüngeren Vergangenheit wurde dann das Prägende und Gestaltende der Ortsvereinsarbeit lebendig und der Bezug zu heute geschaffen. Hans-Michael Gritz hat all das und noch weitere vertiefende Informationen in der Broschüre „125 Jahre SPD Kornwestheim“ zusammengestellt, die allen Mitgliedern zugegangen ist.



Umrahmt wurde das Programm von der stimmlich gut aufgelegten Chor-Bühne Kornwestheim unter der Leitung von Timea Toth-Scharwächter. Die musikalischen Beiträge „This is me“ aus dem Film „The Greatest Showman“ und „Imagine“ von John Lennon fanden beim Publikum großen Anklang.



Zum Abschluss stand noch ein ganz besonderes Ereignis ins Haus: Florian Wanitschek und Petra Hellstern überreichten den Ehrenbrief der SPD an drei langjährige Gemeinderatsmitglieder. Der Ehrenbrief der SPD wird verliehen an besonders verdiente Mitglieder, die so in besonderer Weise geehrt werden sollen.



Unterschrieben von den Parteivorsitzenden Saskia Esken und Lars Klingbeil dankt die SPD den langjährigen Stadträten Robert Müller (seit 22.10.1998), Hans-Michael Gritz (seit 12.06.1994) und Dr. Roland Bertet (seit 24.10.1999) für ihr Engagement.

Der Text der Urkunde lautet:

„Während Deiner langjährigen Mitgliedschaft hast Du Dich erfolgreich in der SPD engagiert. Damit hast Du einen Beitrag für Demokratie und soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft geleistet.“

Denn den Menschen zu helfen und der Sache der Sozialdemokratie zu dienen, war für Dich immer ein hohes Gut. Dafür spricht Dir die Sozialdemokratische Partei Deutschlands Dank und Anerkennung aus.

Mit Deiner Arbeit hast Du beispielhaft die sozialdemokratische Ideale "Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität" mit Leben erfüllt.

Wir danken Dir und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre.“

Vorstand und Fraktion im Jubiläumsjahr:



v.l.n.r: Julius Walter, Sabine Preiss, Maximilian Reuter, Roland Bertet, Jürgen Czupalla, Robert Müller, Florian Wanitschek, Petra Hellstern, Gerhard Heckel, Sylvia Rauscher, Hans-Michael Gritz, Yannick Schulze; es fehlt Patrick Witzl.

Der Festakt wurde fotografisch festgehalten von Sascha Veselko.

Im Jubiläumsjahr ehren wir unser langjähriges Mitglied

Halil Ihtiyar für 10 Jahre

Wir gratulieren herzlich und danken dem Jubilar für seine Treue!

Termine

► Workshop zum Kommunalwahlprogramm 2024

Der Workshop ist offen für Mitglieder und Interessierte, am Sonntag, 3. Dezember ab 9.30 Uhr im Haus der Musik.

► Adventsfeier der SPD und der AWO Kornwestheim

Die traditionelle Adventsfeier findet am 3. Dezember 2023 ab 14 Uhr in der Begegnungsstätte Schafhof, Badstraße 12 in Kornwestheim, statt.

► Mitgliederversammlung

Am 24. Februar 2024 um 10 Uhr

Der Ort wird mit der Einladung bekanntgegeben.

Wir beschließen das Kommunalwahlprogramm und die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat und den Kreistag.

► Stammtisch

Der Stammtisch pausiert im 4. Quartal. Die Einladung zum ersten Stammtisch 2024 erfolgt wieder per E-Mail.

Sie möchten die rote Bank regelmäßig lesen?

Gerne schicken wir sie Ihnen in Papierform zu!

- Sie können die „rote Bank“ mit nachstehender Karte bestellen.
- Oder Sie schicken eine E-Mail mit Ihrer Adresse an:
rotebank@spd-kornwestheim.de
- Online finden Sie alle Ausgaben unter www.spd-kornwestheim.de.

Sie können die rote Bank auch als Newsletter abonnieren.

Dazu benötigen wir Ihre Mailadresse und Ihre ausdrückliche Einwilligung, die Mailadresse beim SPD Ortsverein Kornwestheim zu speichern und für den Versand des Newsletters zu verwenden.

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Einhaltung der Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung. Ihre Adresse wird ausschließlich für den Versand der „roten Bank“ verwendet. Sie können der Verwendung Ihrer Adresse jederzeit widersprechen. Ihnen stehen die Betroffenenrechte nach Kapitel 3 der DSGVO zu.

V.i.S.d.P.: SPD Ortsverein Kornwestheim, Ludwig-Herr-Straße 35, 70806 Kornwestheim

Absender:

bitte
frankieren

Ich möchte die „rote Bank“
regelmäßig beziehen.
Mit der Speicherung meiner Adresse
zu diesem Zweck bin ich einverstanden.

SPD Ortsverein
Florian Wanitschek
Ludwig-Herr-Str. 35
70806 Kornwestheim